



2.Juli 2020

### **Betr.: Neuerlicher Appell zum Bundesratsentscheid zur Kastenstandhaltung von Sauen**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir raten dringend dazu, dem vorliegenden Kompromissvorschlag aus NRW nicht zuzustimmen!

#### **Im Einzelnen aus folgenden Gründen:**

- Gegenstand der Verordnung ist der Tierschutz und nicht der Schutz bestehender Agrarstrukturen!
- Ethischer Tierschutz bedeutet, das Tier „um seiner selbst willen“ zu schützen. Es darf nicht als bloßes Objekt finanzieller Interessen gesehen und behandelt werden.
- Die TierSchNutzTV muss das TierSchG umsetzen, bisher tut sie das nicht und das ist nicht rechtens. Deshalb liegt genau hier auch die Ursache des gesellschaftlichen Konfliktes um die Nutztierhaltung. Das Gesetz fordert die verhaltensgerechte Unterbringung der Tiere, und auch vor Schmerzen, Leiden und Schäden (physisch und psychisch) müssen sie in der Haltung bewahrt werden. Für die Sauen bedeutet das Gruppenhaltung in einem gut strukturiertem Stallabteil und freies Abferkeln in einer Box, in der ihnen genügend Langstroh für den Nestbau zur Verfügung steht. Diese Minimalanforderungen hat die VO sicherzustellen!
- Solange die Käfighaltung der Sauen nicht komplett abgeschafft ist, wird es keine gesellschaftliche Akzeptanz und werden Tierschutzorganisationen und Medien keine Ruhe geben.
- Es wird ebenso auch keine Rechtssicherheit für die Tierhalter geben. Wir verweisen an dieser Stelle auf die beim BVerfG anhängige Normenkontrollklage zur Schweinehaltung, die auch die Sauen mit einbezieht.

- Dass nur darüber diskutiert wird, ob eine Sau im Käfig die Beine ausstrecken darf oder nicht, ist eine Schande und beschämend für alle Beteiligten an der Debatte - besonders aber für die Politiker/innen von Bündnis 90/ Die Grünen, die bisher immer mit „Lasst die Sau raus aus dem Kastenstand“ Wahlwerbung gemacht haben.
- Es gab diesbezüglich bereits zwei Übergangsfristen, die völlig ignoriert wurden. Eine dritte Frist ist, wie bei der Ferkelkastration, nicht mehr vermittelbar.

#### **Aus- und Weitblick:**

Die Coronakrise hat schonungslos die Auswirkungen verfehlter Agrarpolitik offengelegt. Die Abhängigkeit der Tierhalter von den nur noch wenigen aufnehmenden Unternehmen der Fleisch - und Milchindustrie ist fatal in jeder Hinsicht. Als hochspezialisierter Mastschweinebetrieb von der Firma Tönnies und ihrer Preisgestaltung abhängig zu sein ist keine krisenfeste Position und kann sehr schnell in die Sackgasse führen.

Uns alle rettet nur die Vielfalt in allen Bereichen (auch geistig, denn die Alternative wäre Einfalt). Das gilt ebenso auch für landwirtschaftliche Betriebe. Es zeigt sich, dass die erst vor knapp 30 Jahren einsetzende Spezialisierung kein Fortschritt ist. Viel gesünder, unabhängiger und krisenfester sind Betriebe mit mehreren Standbeinen. Im Rückbau einseitiger Hochspezialisierung liegt die Zukunft für bäuerliche Betriebe.

**Die Neufassung der TierSchNutZV mit korrekter Umsetzung des TierSchG** wird zwangsläufig einen Abbau der Tierbestände auf ein umweltverträgliches Maß zur Folge haben. Darin liegt die große Chance für die Tiere, die Natur und die Gesundung bäuerlicher Betriebe. Ein solcher Umbau der Landwirtschaft, ihre Re-Regionalisierung mit staatlicher Unterstützung wird die volle gesellschaftliche Akzeptanz finden.

Zu den Empfehlungen der Borchert - Kommission verweisen wir auf unsere Ihnen bereits zugeleitete Stellungnahme vom 26.6.2020 (zu finden auch auf [www.tfyl.de](http://www.tfyl.de)).

Mit freundlichen Grüßen  
i.V. Dr. Ines Advena

---

Tierärzte für verantwortbare Landwirtschaft e.V.  
[www.tfvl.de](http://www.tfvl.de) | [info@tfvl.de](mailto:info@tfvl.de)